Stadtteilmagazin St. Leonhard / Schweinau

7. Ausgabe Juli 2015, Interessantes und Wissenswertes aus unserem Stadtteil!

Schwarze Kunst in St. Leonhard

Kristin BIENLEIN · Nicole SCHWENK · Angelika KLEIN

Der Club der DRUCKTEUFELINNEN

Offsetdruck · Digitaldruck · Mediendesign · Werbemittel · Fotografie

KAISER MEDIEN . Schwabacher Straße 57 . 90439 Nürnberg
Tel. 0911.600 632 - 0 . Fax 600 632 -10 . schwenk@kaisermedien.de

www.kaisermedien.de

Diabetologische Schwerpunktpraxis

Dr. Schwarz & Kollegen

Facharztpraxis für Innere Medizin
und Allgemeinmedizin

DIABETOLOGIE NÜRNBERG

Dr. Thomas K. Schwarz
Internist / Nephrologe / Diabetologe

Angestellte Ärzte:

Wolfgang Steierer
Internist

Dr. Marianne Scharf
Fachärztin für Allgemeinmedizin

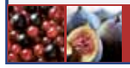
Neu in unserer Praxis:
Wir sind jetzt zertifiziert!
Gelbfieberimpfstelle
verkehrsmedizinische Untersuchungen

SPRECHZEITEN:

Mo / Di / Do. . . . 8 - 12 Uhr und 15 - 18 Uhr
Mi . . . . . 8 - 12 Uhr
Fr . . . . . 8 - 12 Uhr und 15 - 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Terminvereinbarung unter
Telefon 09 11 . 27 78 67. 0
Telefax 09 11 . 27 78 67. 11

Schlachthofstraße 17 · 90439 Nürnberg
Gegenüber U-Bahn Rothenburger Straße



www.diabetologie-nuernberg.de

„Alles mit Maß und Ziel!“ ?

Dieses geflügelte Wort aus unserer Kinderzeit gilt auch heute noch , allerdings für Geringverdienende.
Für die higher ranks in unserer Gesellschaft gilt eher: „Es lebe die Maßlosigkeit!“, wie wir unlängst durch die Enthüllungen bezüglich der Gehälter unseres N-Ergie-Managers erfahren mussten. Es geht immerhin um ein Gehalt von einer halben Million pro Jahr.

Das ist nun wirklich kein Werbegag fürs Ehrenamt, das ja nur „ehren-wert“ ist.

Wichtige soziale Initiativen müssen jedes Jahr um einige tausend Euro feilschen, um überleben zu können.
Welches Maß wird hier angelegt?

Sollte man jenen zustimmen, die meinen, die gesellschaftspolitische Funktion des Ehrenamtes sei, das Feigenblatt für eine allzu profitorientierte Gesellschaft ?

Wir werden das Thema weiter diskutieren und verweisen hier nur auf die NN und NZ vom 19.5. und auf die Leserbriefe in der NN vom 27.5., besonders den von Willi Wiesner.

Wie erfrischend wirkt es doch immer wieder, wenn man es dagegen mit Menschen zu tun hat, die sich nicht „marktgerecht“ verhalten – was hat übrigens Markt mit gerecht zu tun? - , so z.B. die Kulturfreunde des Kindergartens Olgastraße. Unter dem Titel „Musik in St. Leonhard und Schweinau“ wollen wir in jedem Heft Musiker vorstellen. Diesmal haben wir den Schlagzeuger Horst Faigle besucht.

Apropos Kultur: Genießen Sie den Leonharder Jugendstil Teil 2. Ein Stück Industriekultur war auch der Schlachthof. In diesem Heft ein erster Teil, Fortsetzung folgt.

Besonders erfreulich ist, dass wieder ein Beitrag von einer Klasse aus der Ossietzky-Schule eingereicht wurde und ein Text von einer Klasse der Leonharder Mittel-Schule.
Wir freuen uns auf diese jungen Redaktionsmitglieder.

Wir berichten über zwei Gewerbe, die beide für das „Fortkommen“ unserer Bürger sorgen: Die Autoreparaturwerkstatt Lauermanns und den Radsport-Schertl. Diesmal haben wir nur eine Gaststätte aufnehmen können: Dolce & Gelato gleich neben der Leonhardskirche, dafür aber schauen wir hinter die Kulissen bei unserer Leonharder Kirchweih.

Eine Gastkolumne behandelt die Probleme in der Werderau.
Hinweise auf mehr vereinsbezogene Aktivitäten sparen wir uns hier, siehe Inhaltsverzeichnis, dafür verabschieden wir uns mit dem Wunsch, Sie bei unserer „Bunten Nacht“ und später bei der Kirchweih zu treffen.

Klaus Thaler

Inhalt

„Alles mit Maß und Ziel!“ ? 3
Der Mai ist gekommen, die Termine schlagen aus 4
19. Mai Menschenrechtsbaum 4
Aus der Bürgervereinsrunde 5
Dolce & Gelato, aber auch sehr viel mehr ! 7
Jugendstil in St. Leonhard und Schweinau 8
„Kulturfreunde“ - 12
CVD Schwan-STABILO Cosmetics 14
Eine witzige Feier 15
Schülerbaustelle 2015 16
Tradition und Moderne 17
„Wir machen, dass es fährt!“, ... 18
„Gewaltige Hunde ziehen blutige Metzgerkarren 20
Vorschau auf unsere 6. Bunte Nacht 23
Die Kirchweih in guten Händen 24
Programm Kirchweih 25
Erstes Schafkopftunier 25
Programmvorschau Bürgerverein 26
Ein Stadtteil und seine Probleme 26
Wir sind nicht nur auf dem Schulhof „cool“ 27
Ein Ehrenamt mit Herz und Verstand 27
Musik in St. Leonhard 29
Werden Sie ein Teil unserer Stadteile! 30

Der Mai ist gekommen, die Termine schlagen aus

Zuerst mussten wir am 14. im Wonnemonat Mai mit der Durl nach Schweinau zur Kirchweiheröffnung tanzen. Gut zu wissen, wen man auf alle Fälle jedes Jahr trifft, unsere Bieranstich-Politiker. Einen angenehmen Kontakt konnten wir zu den Bierabgesandten der Spalter kommunalen Brauerei knüpfen. Es ist schon ziemlich sicher, dass wir noch heuer oder bald nächstes Jahr eine Exkursion nach Spalt unternehmen. Der musizierende und obendrein noch singende Alleinunterhalter schaffte es wirklich seinem Namen gerecht zu werden, denn ob der Lautstärke konnte man sich tatsächlich nur allein unterhalten, selbst den lieben Nachbarn vom Bürgerverein konnte man nicht verstehen. Trotzdem war es, wenn man sich etwas bemühte, recht gemütlich. Die Schausteller konnten jedenfalls zufrieden sein, denn das Wetter hatte nun wirklich ein Einsehen.

Zwei Tage später schon probierten wir zum ersten Mal einen Maiausflug. Wir folgten dem Weg nach Venedig, von der Schwabacher Straße zur Hauptstraße in Kornburg, dann verzichteten wir „weise auf den letzten Rest der Reise“.

Herr Kraus gewährte uns einen Besuch des einzigartigen Galerieinnenhofes des Kornburger Schlößchens, ein Kleinod, aber das sieht man ja auf Ernstens Foto. Wie im Stadtteilmagazin Nr. 6 nachzulesen gehörte das Schlößchen dem Schweinauer Nüsslein, der wohl einer der bedeutendsten medialen Maler Europas war. Der Stadtteilbezug war also da. Ein Spaziergang führte uns nach Kleinschwarzenlohe, dessen Kirche ein weiteres Kleinod unserer Nürnberger Landschaft ist. Wer hat schon in einer Dorfkirche einen Tilman-Riemenschneider-Altar? Unsere Wanderung nach Wendelstein verkürzten wir etwas, die Steinbrüche, so auch das Hintere Wernloch, kommen ein anderes Mal dran. In Wendelstein erfuhren wir dann etwas über den Arbeiterschriftsteller Adam Scharrer, der aus einer Hirtenfamilien – Geburtshaus in Kleinschwarzenlohe – stammte. Wir waren uns ziemlich sicher, dass das wohlgenährte Vieh um 1900 auf unserem Schlachthof landete. Wieder ein sonniger Tag .

19. Mai Menschenrechtsbaum

„Es grünt so grün“ unser Ginko-Menschenrechtsbaum. Im Rahmen des CVD-Tages pflanzte der Bürgerverein auf Anregung Andreas von der Villa Leon eines Menschenrechtsbaum.

Eine Tafel unter dem Baum soll an das Asylrecht erinnern. Es war schon erstaunlich, welche Kräfte die jungen Kolleginnen von Schwan-Cosmetics und Jens, ein Arbeitsrechtler, aktivieren konnten, denn der Boden vor der Asylantenunterkunft in der Fuggerstraße konnte nur mit der Spitzhacke aufgebrochen werden. Hoffen wir, dass der Baum mit dem nicht gerade nährstoffreichen Boden zurechtkommt.

Als der Baum endlich stand und von der gesamten CVD-Mannschaft, Schwan-Cosmetics, Stadtsparkasse und Anwaltskanzlei, eingeweiht werden konnte, wiesen wir noch kurz auf die Bedeutung des Asylrechts hin. In unsere Verfassung wurde es aufgenommen, weil während des Nationalsozialismus viele Deutsche auch um Aufnahme in anderen

Ländern nachsuchen mussten. Daraus erwuchs für das neue Deutschland der Auftrag, Verfolgten zu helfen und ihnen Asyl zu gewähren. Herzlichen Dank an alle Mitarbeiter.

Klaus Thaler

Aus der Bürgervereinsrunde vom 30. April 2015 mit dem Oberbürgermeister und den Referatsvertretern

Vorbemerkung

Wir werden von nun an regelmäßig über unsere Anfragen und die Antworten der Verwaltung berichten. Wir sind bei jeder Bürgervereinsrunde dabei, unsere Anfragen gehen von den Bürgern unserer Stadtteile aus und werden von uns, vom Bürgerverein, ohne wesentliche Korrekturen an die Verwaltung weitergegeben. Da unsere Runde nur wenige Male im Jahr stattfindet, ist die Vorlaufzeit für unsere Anfragen relativ lang, so dass sich manche Probleme in der Zwischenzeit schon erledigt haben.

Die Verwaltung bemüht sich in der Regel nach Kräften, den Wünschen den Bürger gerecht zu werden.

Allerdings war es für mich etwas ernüchternd, zu erfahren, wie schmal der Entscheidungsspielraum der Kommunen ist. Ein gutes Beispiel ist die Müllproblematik. Hier wirken die Bundesgesetzgebung und die vorgenommenen Privatisierungen einengend. Hoffen wir, dass Bereiche der Daseinsvorsorge wie die Wasserversorgung nicht unter das Rad der Privatisierung in der Folge internationaler Vereinbarungen wie CETA und TTIP geraten! Wenigstens das!

Antworten der Verwaltung vom 30. April 2015 auf die Anfragen des Bürgervereins St. Leonhard / Schweinau

Wir wollten wissen, was gegen das Parken auf Gehwegen, vor allem im Kreuzungsbereich, unternommen werden könnte. Die Verkehrsüberwachung ist nun vor allem der „kommunalen Verkehrsüberwachung“ von der Polizei übergeben worden. Schwerpunktaktionen werden durchgeführt, für weitergehende Aktionen stehen aber zu wenig Verkehrsüberwacher zur Verfügung. Die Bürgervereine sind aufgefordert, das kann natürlich auch jeder Bürger machen, dem „Verkehrsplanungsamt Hinweise auf problematische Örtlichkeiten“ zu geben.

Gefragt wurde von uns, ob nicht, wenn auch in fernerer Zukunft, ein zweiter Aufzug pro U-Bahnhof möglich sei. Da dies vom „Zuwendungsgeber“ nicht gefördert wird, bleibt es bei nur einem Aufzug pro U-Bahnhof. Der „Zuwendungsgeber“, also Land und Bund, haben auch nicht die finanziellen Mittel, einen zweiten Aufzug zu gewähren.

Die Antwort auf unsere Anfrage zur prekären Raumsituation der Carl-von-Ossietzky-Schule ist sehr umfassend. Da wir die Antworten sowieso den Betroffenen weitergeben, sei hier nur das Fazit wiedergegeben. Was die Mittagsbetreuung anlangt „kann … derzeit keine Lösung für den Standort GS Carl-von-Ossietzky-Schule aufgezeigt werden.“ „Der Geschäftsbereich Schule plant aber … nach einem Auszug der Grundschule St. Leonhard … in den Schulneubau Mittelschüler der Carl-von-Ossietzky-Schule in die Mittelschule Schweinauer Straße 10 überzuführen und damit insgesamt ausgewogene und bessere räumliche Bedingungen … zu schaffen.“ Analoges gilt für die Hort-Situation.

Die Vermüllung unserer Stadtteile ist ein Dauerbrenner und es ist für uns kein Trostpflaster, dass es woanders genauso

aussieht. Anfragen bezüglich der Fugger-, Holzschuher- und Witschelstraße wurden dahingehend beantwortet, dass SÖR einmal pro Woche reinigt, dass aber wegen der auf Dauer abgestellten Fahrzeuge die Reinigung erschwert wird. Das gilt auch für die Flächen um die Glascontainer Ecke Holbeinstraße / Schweinauer Hauptstraße. Bei der Entleerung der Container sollen die Mitarbeiter auch die Standplätze reinigen. Das ist sicher nicht immer der Fall, also weiterhin Augen auf! Der Winterdienst an den Containern soll überprüft werden und im nächsten Winter sichergestellt werden.

Die Anhäufung von Autohäusern und Discountern ist Schweinauer Bürgern ein Dorn im Auge. Soweit sich diese im Gewerbegebiet ansiedeln, kann die Baugenehmigung nicht abgelehnt werden. „Gleiches gilt auch für Werbeanlagen, bei Beachtung des Planungsrechts und der Vorgaben des Allgemeinen Wohngebietes kann ein Antrag schwerlich abgelehnt werden."

Eine andere Gewerbenutzung – also nicht nur Autohandel – in der Fugger- und Holzschuherstraße ist durchaus möglich, vom Dienstleistungssektor bis hin zum produzierenden Gewerbe. „In den festgesetzten Mischgebieten sind auch Wohnungsnutzungen vorstellbar." Es müssten sich dafür wohl Investoren finden.

„Bordelle, bordellartige Betriebe, Vergnügungsstätten sowie zentrenrelevanter Einzelhandel sind … an dieser Stelle jedoch planungsrechtlich ausgeschlossen."

Aus Schweinau wird reklamiert, dass ein Neubau Ecke Nopitschstraße / Schweinauer Hauptstraße höher sei als die ohnehin schon hohen Altbauten. Antwort: Hier ist nach den Bebauungsplan eine sechsgeschossige Bebauung möglich. Die Höhe ist somit nicht zu beanstanden.

Der Neubau in der Olgastraße ist für Schweinauer Bürger viel zu nah am Kindergarten dran, er wird dadurch noch mehr beschattet. Es fehlen einfach mehr Grünflächen.

Antwort: „Im Stadtteil St. Leonhard wurden in den letzten Jahren bedeutende öffentliche Grünflächen und Spielflächen neu geschaffen: bei der Villa Leon, am Pferdemarkt und zuletzt bei der Carl-von-Ossietzky-Schule... Damit sind die Potentiale im Stadtteil weitgehend ausgeschöpft." Es sollen auch qualitative Verbesserungen vorgenommen werden, so beim Marie-Juchacz-Park und um die Kreuzkirche in Schweinau.

Zur Flüchtlingsproblematik erfuhren wir wenig Neues. Die Stadt praktiziert ja eine recht gute Informationspolitik, so dass wir davon ausgehen können, dass in der Hermannstraße eine Unterkunft für ca. 80 Menschen nach einem Umbau kommen wird.

Über die Witschelstraße – dort wird von der Regierung eine Dependance der ZAE Zirndorf geplant - erfahren wir von der Regierung nichts.

Zum Schluss unser Dauerbrenner Frankenschnellweg: Auf Anfragen, wann mit der Umleitung über die Fuggerstraße zu rechnen sei, wurde geantwortet: „Die Umleitung … wird für den eigentlichen Tunnelbau benötigt. „Mit einer Aktivierung der Umleitung … ist in den nächsten zwei Jahren nicht zu rechnen."

Weitere Anfragen, die nach dem Abgabetermin erfolgten, wurden an die betreffenden Referate weitergegeben. Die Antworten gehen den Anfragern direkt vom Bürgerverein aus zu.

Klaus Thaler

Spezialitäten aus Siebenbürgen und Rumänien

Mooser

Ich geh zu Mooser !

Geschenkkörbe
Party- & Plattenservice
Kreuzerstraße 54
Tel. 0911-6588812

Metzgerhandwerk
Das Original !

Dolce & Gelato, aber auch sehr viel mehr !

Wo im Mittelalter der Mesner des Siechenkobels St. Leonhard Wein an die Passanten auf der Schwabacher Straße, die unsere Handelsstraße nach Venedig war, ausschenkte und später die Gartenwirtschaft Leonhardspark stand, gibt es heute, genau seit 2008, „Dolce & Gelato".

Die Eisdiele, die freilich mehr zu bieten hat, fällt sofort auf, es ist ein oranger Farbtupfer in der grauen Häuserzeile. Die den Außenbereich begrenzenden Palmen sind allerdings nicht aus St. Leonhard.

Der agile Inhaber der Gaststätte Riccardo Sollai will uns „ein kleines Stück Italien im Herzen St. Leonhards" bieten. Ich denke, das ist ihm auch gelungen! Hinter „Dolce & Gelato" versteckt sich nämlich mehr: Die Pizza kommt direkt aus dem Steinofen, die traditionellen Nudeln werden frisch zubereitet. Immer frisch sind auch die Salate und hausgemacht die Saucen. Wichtig, für die Pizzen wird nur Mozzarella Käse verwendet!
Seine Stammkunden wissen es zu schätzen.

Diese gastronomischen Grundsätze kommen nicht von ungefähr. Riccardo Sollai hat die Gastronomie von der Pike auf gelernt und hat es zum Sommelier gebracht, der üblicherweise die Oberaufsicht über die Kellner hat und natürlich auch vom Kochen etwas verstehen muss. Die Kunst Eisköstlichkeiten zu kreieren, hat er in renommierten Eisdielen, auch Nürnbergs, erlernt.

Die Professionalität allein aber ist es nicht, die unser „Dolce & Gelato" auszeichnet. Riccardo Sollai ist Sarde und wie man in der Fachliteratur nachlesen kann „hat Sardinien seine traditionelle Küche weitgehend bewahrt". Ein sardischer Wein ist ja auch immer vorrätig, der „Cannonau di Sardegna".

Fragt einfach mal Riccardo was eine „Carta da musica" ist. Oder, erkundigt Euch, welche traditionellen sardischen Gerichte, die nicht auf der normalen Speisekarte stehen, er kredenzen kann: Muscheln, vielleicht Culingionis, oder Malloreddus, kurz, „sardische Köstlichkeiten von Erde und Meer" (Orginalton Riccardo). Dazu dann noch die landesüblichen Antipasti. Es ist klar, dass Spezialitäten vorbestellt werden müssen. „Ein kleines Stück Italien im Herzen St. Leonhards", aber ein wichtiges!

Guten Appetit! Klaus Thaler

Dolce & Gelato
Eiscafé & Pizzeria

Eiscafe & Pizzeria
Dolce & Gelato

Schwabacherstr. 58
90439 Nürnberg
Tel. 09 11 / 61 61 73
info@dolceegelato.de

Öffnungzeiten:
täglich 11:30 bis 22:30 Uhr

im Winter Mittwoch Ruhetag

Jugendstil in St. Leonhard und Schweinau

Fortsetzung

Bei unserem Rundgang verweilten wir doch ziemlich lang in der Holzschuherstraße vor dem Direktionsgebäude der Metallfirma Meck. Schön, dass dieses Schmuckstück in Gänze erhalten geblieben ist: die Frontseite, aber auch die Fenster auf der Hofseite - „blau verglast mit zartem Strebewerk und einem Hufeisenbogen als Abschluss“ - , der schöne Eisenbaldachin über dem Haupteingang.

Holzschuherstraße 9

Wir spazieren die verkehrsreiche Rothenburger Straße entlang und erreichen kurz vor dem wenig attraktiven Hochhaus die Zollerstraße. Auch wenn wir über unsere Alleebäume sehr froh sind, sie verdecken doch sehr eine weitere Jugendstil-Schönheit, das Haus Zollerstraße 3 aus dem Jahre 1908.

Zollerstraße 3

Im Zentrum der Fassade steht der Erker, der wie aufgesetzt aussieht und seltsam, die Belle Etage scheint im dritten Stock zu sein, denn dort befindet sich ein richtiges „Paradefenster“.
Alle Fenster tragen einen „dezenten doch wirkungsvollen feingliedrigen Blütenschmuck“.
Die rot gehaltenen Blüten entspringen rund um den Fenstern dünnen Stämmchen.
Vielleicht sind es Rosenstämmchen.

Zollerstraße 3

Der Giebel, von unten kaum erkennbar,
wird gekrönt von einem zweistufigen Obelisken,
man könnte befürchten, dass er einmal seinen Halt verliert.

Am Eckhaus zur Ottmarstraße finden wir
identische Fensterumrahmung zur Heinrichstraße 6.

Wir spazieren durch die Kreutzerstraße,
biegen in die Grünstraße ein, an den kleinen
Vorstadthäuschen vorbei gelangen wir zur
Ecke Schweinauer Straße.
Leider gibt es da noch sehr viel zu renovieren.

Das Haus Schweinauer Straße 30 hat es uns angetan.

Es ist etwas Besonderes, das 110 jährige Haus,
vor allem der Mittelerker, der jugendstilisch
herausgeputzt ist. Auffällig ist, dass der dekorative Reliefschmuck der Antike entlehnt ist, freilich an den Seitenteilen des Erkers beobachtet auch ein Zwerg ein Eichhörnchen.
Ob die antikischen Schönheiten mit dem Friseursalon von Fridolin Neumüller in Zusammenhang stehen?

Über den Fenstern im ersten Stock hält links ein
leichtbekleidetes Mädchen einen Tempel in den Händen,
rechts beschäftigt sich ein Junge mit einem Buch.
An den Seitenteilen bemerken wir lyraähnliche Figuren.

Orffstraße 6

Schweinauer Straße 30

Über den Fenstern im zweiten Stock versucht ein nacktes Menschenpaar eine Schale an einem Brunnen zu füllen. Ein Schwan und ein Pelikan schauen zu. Hatte der Hausbesitzer Riffelmacher, ein Zementwarenfabrikant, einen von der Antike geprägten Geschmack? Was werden sich der Straßenbahnschaffner,der Schlosser, die Gartenpächterswitwe ..., die in diesem Hause wohnten, wohl gedacht haben? Unser kunsthistorischer Fachmann kommt jedenfalls zu einem achtunggebietenden Urteil: „Dieser reiche figürliche Reliefschmuck ist eine Seltenheit. Hier zeugt er von liebenswürdiger Fabulierlust ohne erkennbaren Sinnzusammenhang."

Die Schweinauer Straße hat ja eine Fülle von schönen Sandsteinhäusern, allerdings meist mit Verzierungen der Nürnberger Gotik. Auf zwei wollen wir noch eingehen, aber erst dem Haus Orffstraße 6 aus dem Jahr 1905 einen Besuch abstatten. Wieder ist es der Erker, der den Erfindungsreichtum des Architekten, Stuckkünstlers, Hausbesitzers herausfordert? Wer über so viel Phantasie verfügte, das wissen wir nicht. Hervorzuheben ist schon der Erkerfuß. Zwei Kinder erfrischen sich an einem Brunnen, der eine Löwenkopfbrunnenmaske trägt. Offensichtlich steht der Brunnen im Wald, denn an den Seiten sehen wir Bäume und wieder einmal ein Eichhörnchen.

Schweinauer Straße 58

Schweinauer Straße 30

An der Stirnseite fällt ein „hervorragend gearbeiteter Kopf eines Fabelwesens" auf. Als dekoratives Gegengewicht zum Erker wurden im obersten Stockwerk zwei lebensgroße oder überlebensgroße antikische Relieffiguren angebracht: rechts offensichtlich eine Diana mit Hund, die eben einen Pfeil aus dem Köcher zieht. So nahe war der Wald in St. Leonhard 1905 doch nicht mehr.

Zurück zur Schweinauer Straße.
Auf den reich gestalteten Eingang des Hauses Nr. 60 wollen wir noch einen Blick werfen:
links und rechts zwei Engel der eine bläst die Flöte, der andere singt und darüber noch eine Lyra.
Ja, „wo man singt, da lasse Dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder."

Gegenüber, das Haus Nr. 58, zeichnet sich durch einen reichen floralen Schmuck aus und großen freundliche Fratzen in den Obergeschossen, sie überwölben gleich zwei Fenster. Die großzügige Komposition würde aber nicht so gut wirken, wenn nicht die Farbgestaltung wäre. Ein angenehmes Grün,
kombiniert mit einem Orange, Ocker ...

Hier wollen wir ziemlich abrupt enden. Von der Gestaltung der Außenfassade eines Hauses kann man wohl nicht auf den Charakter der Menschen, die dieses Haus bewohnen, schließen. Eine ansprechende Gestaltung aber der Häuser, in denen man lebt, und eine lebenswerte und liebenswerte Umgebung vermitteln den Menschen sicher ein angenehmes Lebensgefühl.

Unsere zwei Artikel zum Jugendstil in St. Leonhard und Schweinau sollten auch zeigen, dass sich unsere Stadtteile sehen lassen können.

Klaus Thaler

„Kulturfreunde“ - ein Ehrenamtsprojekt auch für Schweinau

Die Kulturlandschaft der Stadt Nürnberg hat auch für Kinder einiges zu bieten. Leider nutzen viele Familien diese Möglichkeiten bisher kaum.

Um das zu ändern, hat das Jugendamt gemeinsam mit dem „Zentrum aktiver Bürger“ (ZAB) und einigen Sponsoren im Jahr 2010 das Projekt „Kulturfreunde für Kindertageseinrichtungen“ ins Leben gerufen. Vor allem Kinder im Alter zwischen fünf und acht Jahren, die eine Kindertagesstätte oder einen Hort besuchen, sollen zusammen mit ihren Eltern am Nürnberger Kulturangebot aktiv teilhaben können.

Die Organisation verläuft ganz unkompliziert: Die ehrenamtlich tätigen Kulturfreunde suchen geeignete Angebote aus, schlagen sie dem Kindergarten vor, besorgen die Karten und betreuen dann die interessierten Familien bei ihrem Theater-, Konzert- oder Museumsbesuch. Für Eltern und-Kinder ist die Unternehmung kostenlos; dank eines kleinen Etats aus Sponsorengeldern können die Kulturfreunde als Gastgeber dazu einladen. Aus Schweinau ist der Kindergarten Olgastraße von Anfang an engagiert dabei – und nun im 5.Jahr kann man durchaus von einem Erfolgsprojekt sprechen: Wir, die ehrenamtlichen Kulturfreunde, sind im Elternbeirat, bei der Weihnachtsfeier oder beim Sommerfest gern gesehene Gäste und werden neugierig gefragt, was wir als Nächstes vorhaben.

Unsere Angebote werden eifrig genutzt, so dass wir 6 – 7 mal im Jahr mit einer stattlichen Gruppe von 25 – 30 Eltern und Kindern unterwegs sind. Natürlich sind die guten Nürnberger Kindertheater ein beliebtes Ziel, aber auch die Museen bieten ein tolles kunstpädagogisches Programm. Highlights sind unsere Opernbesuche – ob hinter den Kulissen kreuz und quer durch das ganze große Gebäude, vom Kostümfundus bis zur Perückenmacherin, oder Sonntagvormittag im Kinderkonzert.

Ebenso beliebt sind die unterirdischen Ausflüge in die Nürnberger Geschichte bei einer „Schatzsuche“ in den historischen Felsengängen.

Jedes Jahr bewerben sich mehr Kindertagesstätten um die Aufnahme in dieses Projekt. So einfach das Konzept ist, so überzeugend ist es auch: Kulturelle Teilhabe ist ein wichtiger Bildungsbaustein, zu dem aber viele Familien von sich aus keinen Zugang finden („Wann kommt man denn sonst schon in die Oper“, freut sich eine Mutter über die Einladung zur „Zauberflöte“ für Kinder).

Die DATEV hat inzwischen das Projekt evaluiert und unseren Eindruck statistisch bestätigt:

Mehr als zwei Drittel der Kinder und Eltern kommen mit den Kulturfreunden an Orte und in Veranstaltungen, die sie bis dahin nicht kannten. Dabei wird nicht nur die Freude an Musik, Theater und Bildern oder das Interesse für Geschichte geweckt, es werden auch ganz neue Stadträume erkundet.

Das macht allen Beteiligten großen Spaß und es macht neugierig auf weitere neue Erfahrungen selbstständig als Familie oder eben betreut durch die Kulturfreunde.

Ise Jelden-Hägel

NEWS

www.leonart24.de

Ihre Stadtteilgalerie in St. Leonhard

Wechselnde Ausstellungen regionaler Künstler

Öffnungszeiten:
Freitag 16-20:00 Uhr / Sonntag 14-18:00 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch - Eintritt frei

LeonART
Kunst- und Kulturforum St. Leonhard
Leopoldstraße 24 90439 Nürnberg

NÜRNBERG
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
Programm Soziale Stadt

Corporate Volunteering Tag von Schwan-STABILO Cosmetics GmbH & Co.KG in St.Leonhard/Schweinau

Bereits zum zweiten Mal nahmen wir als Unternehmensgruppe am Corporate Volunteering Tag teil. Dieser findet jährlich im Rahmen des Nürnberger Netzwerkes „Unternehmen Ehrensache“ statt. Ziel des Aktionstages ist es, das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern. Für die aktive Unterstützung der Projekte in den gemeinnützigen Einrichtungen wird man für den Tag vom Unternehmen freigestellt.

36 Kolleginnen und Kollegen von Schwan-STABILO Cosmetics GmbH & Co.KG engagierten sich am 19. Mai 2015 beim Corporate Volunteering Tag. Einen Tag lang packten wir im Stadtteil St. Leonhard/Schweinau kräftig mit an und setzten dadurch Projekte und Ideen in sechs gemeinnützigen Einrichtungen um. Fünf Kolleginnen und Kollegen begleiteten rund 30 Vorschulkinder und deren Erzieherinnen in einen Freizeitpark. Die anderen Projekte verlangten vor allem handwerkliches Geschick. Wir verschönerten den Abenteuerspielplatz im Stadtteil, gestalteten die Kinderspielfläche im Asylbewerberheim neu und errichteten ein grünes Klassenzimmer in der Georg-Paul-Amberger-Schule. Außerdem kümmerten wir uns um Renovierungsarbeiten in einer Kita und pflasterten einen Picknick- und Ruheplatz im AWO Familienzentrum.

Unser achtköpfiges Team half dabei das Asylbewerberheim in der Fuggerstraße grüner und freundlicher zu gestalten.

Es gab vier verschiedene Möglichkeiten sich kreativ auszuleben: Zuerst haben wir Holzpfähle zum Bemalen vorbereitet. Als die Kinder von der Schule nach Hause kamen, haben sie sich freudig auf diese und zwei Sitzbänke, an denen sie sich ebenfalls mit Farbe austoben durften, gestürzt. Nachmittags waren alle Pfähle bunt bemalt, die beiden Bänke wurden vor dem Asylbewerberheim aufgestellt und direkt probegesessen.

Des Weiteren pflanzten wir unter der Anleitung eines Gärtners drei große Bäume auf der Grünfläche des Heims. Dies erwies sich als Kraftakt da der Boden sehr trocken und

sandig war. Mit Spitzhacken und Spaten schafften wir es schließlich doch drei Löcher mit einem Durchmesser von ca. 1m auszuheben und die Bäume mit viel Wasser und frischer Erde einzupflanzen. Anschließend stabilisierten wir die Bäume mit Hilfe eines Gerüsts aus drei großen Holzmasten und Kokosseil.

Währenddessen beschäftigte sich ein weiterer Teil der Gruppe mit der künstlerischen Gestaltung der Asphaltfläche vor dem Asylbewerberheim. Mit bunten Straßenfarben wurde ein von einem Künstler der Villa Leon vorbereitetes Muster ausgemalt.

Das vierte Teilprojekt bestand aus dem Anlegen dreier Hochbeete durch die Mitarbeiter der Sparkasse. Diese ermöglichen den Bewohnern des Heims ab sofort das eigene Anbauen von Gemüse, Kräutern und Blumen.

Ein besonders schöner Aspekt an diesen Tagen ist es dass man am Ende des Tages ein Ergebnis vor Augen hat - das kennen wir Büro-Menschen nicht direkt in unserem Arbeitsalltag. Es hat uns wie immer Spaß gemacht anzupacken, Dinge zu verändern und Menschen eine Freude zu machen. Nächstes Jahr sind wir, wenn möglich, bestimmt auch wieder dabei.

Am Ende möchten wir unseren ganz besonderen Dank noch den Schülern des Förderzentrums Förderschwerpunkt Sprache aussprechen - das Mittagessen war ganz ausgezeichnet und wurde bis auf den letzten Krümel aufgegessen.

Eine witzige Feier

Donnerstag den 12.02.2015 hatten die 3. und 4. Klassen der Ossietzky Schule eine Faschingsfeier. Alle Kinder sind nach der Pause in ihre Klassenzimmer gegangen und haben ihre Kostüme angezogen. Wer wollte, der wurde geschminkt. Nachdem alle Kinder fertig waren hat Frau Hütter uns zusammen gerufen und wir haben uns vor der Tafel versammelt. Sie hat dann ein Foto geschossen.

Um 10.00 Uhr gingen die 3. und die 4. Klassen los.
Alle waren bunt verkleidet. Manche sahen lustig aus.
Die kleinen Kinder hatten in den ersten beiden Stunden ihre Faschingsfeier.

Am Anfang der Feier begrüßte uns Herr Wenzel und wir fingen mit ein paar schönen Liedern an.

Alle Kinder waren gut gestärkt, weil wir in der Pause von unseren Lehrern Krapfen geschenkt bekommen haben.

Deshalb konnten wir während der Feier auch laut mitsingen. Wir sangen das „Freundelied“ und „Hua waka“.

Ein paar Kinder durften auf die Bühne und bekamen ein Quiz zum Thema Freundschaft. Am Ende bekamen wir alle eine Unterschrift von dem Künstler geschenkt.

Das war ein lustiger Tag.
Nik, Mayvan,

Mevina, Jessica

Schülerbaustelle 2015 an der Mittelschule St. Leonhard

In der MS St. Leonhard fand vom 27.4.-15.5 die sogenannte Schülerbaustelle statt. Dies war ein Projekt, bei dem die Schüler der 6. Klassen in Zusammenarbeit mit dem Kinderkunstraum und der mittelfränkischen Handwerkskammer den Schulpausenhof neu gestaltet haben.

Wir, die 6. Klassen waren während dieser drei Wochen in vier Gruppen aufgeteilt: Kunst, Stein, Metall und Holz. Dabei erschufen wir tolle Kunst-und Bauwerke:

Besonders gut gefiel uns, dass wir einmal Unterricht ganz anders machten. Nämlich an der frischen Luft und mit vielen verschiedenen Bauwerkzeugen, die wir alleine bedienen durften.

Am Ende waren alle begeistert von der Arbeit, die die 6. Klassen geleistet haben. Es hat sich wirklich gelohnt, weil unser Pausenhof jetzt viel besser aussieht.

Wir hoffen, dass die Sachen nicht kaputt gemacht werden.

Ein Bericht von Hazal, Klasse 6b

Tradition und Moderne

Radsport Schertl bleibt uns erhalten!

In unserer schnelllebigen Zeit ist es immer wieder erfreulich zu erleben, wenn alteingesessene Betriebe uns erhalten bleiben. Der Radsport Schertl ist eines dieser Unternehmen. Der Name geht auf den ersten Inhaber zurück, der den Radsporthandel und Servicebetrieb 1938 gründete und selbst ein bekannter Rennfahrer war. Wie man erfahren kann, soll er selbst bei der Tour de France mitgefahren sein. Herr Feigl hat dann den Betrieb erfolgreich weitergeführt und jetzt übernahmen in der Stafette Marcel und Joachim Blankenheim die Führungsposition ein.

Auch Blankenheim hat sich wie Feigl im Radrennsport umgetan. Ein wesentliches Standbein von Radsport Schertl bleiben deshalb auch die Rennmaschinen und die nötigen Accessoires. Auf eine fachgerechte Beratung kann man sich demnach verlassen. In der ausgesuchten Oldtimersammlung findet sich sogar ein limitiertes Rennrad von Eddy Merckx und ein rares Cinellirennrad in Jubiläumsausstattung komplett mit allen Originalteilen.

Es wird aber nicht jeder Rennen fahren wollen. Radsport Schertl hat auch für jeden Freizeitradler das passende Rad parat, und das sind beileibe keine „Drahtesel“. Zur Zeit steht für den Verfasser dieser Zeilen etwas ganz Ungewöhnliches vor dem Schaufenster, ein sog. „Fat Bike“, das man in St. Leonhard und Schweinau jetzt wohl nicht benötigt, aber vielleicht im Winter.

Es versteht sich von selbst, dass man Fahrräder nicht im Supermarkt kauft, denn es ist unabdingbar, dass man einen fachkundigen Reparaturservice als Radfahrer braucht. Marcel und Joachim Blankenheim und ihre anderen Mitarbeiter sind exzellente Fachleute auf ihrem Gebiet, die auch hier eine gute Tradition fortführen.

Lassen wir unsere Gedanken noch etwas in die Zukunft schweifen: Warum nicht an ein „bicycle-cafe“ denken, wo der interessierte Radler Erfahrungen austauschen kann?

Der Bürgervein wünscht dem neuen Schertl-Team viel Erfolg!

***Radsport* Schertl**

Schweinauer Hauptstr. 88
90441 Nürnberg

Unsere Öffnungszeiten:

Montag: Ruhetag

Dienstag bis Freitag:
10:00 bis 14:00 Uhr
und 15:00 bis 18:30 Uhr

Samstag: 10:00 bis 14:00 Uhr

Sie benötigen Beratung?
Telefon 0911 / 66 18 46
Telefax 0911 / 62 97 02

schertl
Radsport-Nuernberg.de

„Wir machen, dass es fährt!“, wenn es einmal nicht mehr fährt.

Nicht nur Loonharder und Schweinauer wissen, wohin sie gehen können, wenn es einmal nicht mehr fährt: das Auto. Er geht in die „Garage“, genauer in die „Westgarage“. Das mag manchem etwas paradox erscheinen. Die Auflösung des Rätsels ist jedoch sehr einfach, hinter dem Begriff „Westgarage“ versteckt sich die Autoreparaturwerkstatt Thomas Lauermanns.

Man hält es nicht für möglich, aber der jung wirkende , Meister, die Urkunde hängt schön eingerahmt an der Wand, blickt auf eine 40jährige Erfahrung in der Autoreparatur zurück. Seit 1999 ist er selbständig, zuerst in der Orffstraße und neuerdings in der Geisseestraße. Er ist seinem Beruf und auch unserem Viertel dankenswerterweise treu geblieben.

40 Jahre, das bedeutet, Lauermann hat die Entwicklung auf dem Automarkt hautnah miterlebt. Es versteht sich von selbst, dass er jedes Auto reparieren kann, auch ein Mercedes – Oldtimer kommt mal vor, es überwiegen allerdings die Volkswagen, so um die 80% meint der Meister.

Was seine Stammkunden vor allem schätzen, das ist der persönliche Kontakt zum Meister und seinem Team. Sie müssen hier nicht an irgendeinem „Gate“ einchecken, müssen nicht lange auf einen Termin warten und erhalten eine verständliche Erklärung für ihre Auto-Probleme.

Der Verfasser dieser Zeilen kann dies bezeugen.

Der Umzug in die Geisseestraße hatte unter anderem auch noch einen weiteren Vorteil für das Unternehmen gebracht: Außer den Stammkunden kommen jetzt immer mehr Autofahrer mit ihren „kranken“ Vehikeln vorbei, weil sie in der Geisseestraße beim Vorbeifahren auf die frisch renovierte Werkstatt mit dem offenen Tor aufmerksam werden.
Sie können sich auf einen **„1a Autoservice“** verlassen.

Was uns vom Bürgerverein besonders gefällt ist, dass Lauermanns Autoreparaturwerkstatt ein Ausbildungsbetrieb ist. Seit jeher beschäftigt er immer zwei Lehrlinge und sorgt damit für Kontinuität was seine 40 jährige Erfahrung betrifft.

Klaus Thaler

Kompetenznetz Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie

Röntgeninstitut und Brustdiagnostik-Zentrum Nürnberg

Computertomographie (CT)
Kernspintomographie (MRT)
Nuklearmedizin (NUK)
Schilddrüsendiagnostik
Konventionelles Röntgen
Ultraschall
Osteodensitometrie
Mammographie / Mammascreening
Strahlentherapie (IGRT, IMRT, RapidArc)
Extrakorporale Stoßwellentherapie (ESWL)
Medizinische Physik

MAMMOGRAPHIE SCREENING PROGRAMM
Tel. 08 00 / 6 16 66 68

Standort 1 Sana Klinik
Weiltinger Straße 11/13
90449 Nürnberg
Telefon 09 11 / 6 88 77 00
Telefax 09 11 / 6 88 77 015

ausgelagerte Praxen

Habichtweg 1 · 90522 Oberasbach
Telefon 09 11 / 66 0 17 00
Telefax 09 11 / 66 0 17 155

Deutschherrnstraße 15-19
90429 Nürnberg
Telefon 09 11 / 23 99 30-22 · Fax - 20

Standort 2 Campus Nürnberg Ost
Äußere Sulzbacher Str. 124 a
90491 Nürnberg
Telefon 09 11 / 6 88 77 00
Telefax 09 11 / 6 88 77 015

MVZ Radiologie und Strahlentherapie
Weiltinger Str. 11/13 · 90449 Nürnberg
Telefon 09 11 / 2 55 77 - 0 · Fax - 10

www.roentgen-nuernberg.de
info@roentgen-nuernberg.de

MVZ
Radiologie und Nuklearmedizin Fürth • Scheßlitz • Coburg

Kernspintomographie (MRT)
Computertomographie (Multislice-CT)
Digitales Röntgen
Mammographievorsorge
Schilddrüsendiagnostik
Szintigraphie
Single-Photonen-Emissions-Computertomographie (SPECT)
Positronenemissions-/ Computertomographie (PET-CT)

MVZ-Sitz
Benno-Strauß-Straße 1 · 90763 Fürth
Telefon 09 11 / 97 90 - 304 · Fax - 305

MVZ-Filiale
Bahnhofplatz 6 · 90762 Fürth
Telefon 09 11 / 5 07 20 - 760 · Fax - 765

MVZ-Filiale Höchstadt/Aisch
Telefon 0 91 93 / 5 08 15 - 0 · Fax - 15

weitere Standorte

Radiologie
Paracelsusstr. 30 - 36 · 91413 Neustadt/Aisch
Telefon 0 91 61 / 70 - 25 86 · Fax - 25 85

Radiologie-Filiale
Erkenbrechtallee 45 A · 91438 Bad Windsheim
Telefon 0 98 41 / 9 91 - 48 · Fax - 49

MRT am Krankenhaus Scheßlitz
Oberend 29 · 96110 Scheßlitz
Telefon 0 95 42 / 779 - 269 · Fax -275

Radiologie
Mohrenstraße 3/8 · 96450 Coburg
Telefon 0 95 61 / 730 - 13 · Fax 7 62 56

www.mvz-radiologie-nuklearmedizin-fuerth.de

OPEN MRT
Offenes Kernspin Nürnberg

Orthopädische Bildgebung mit Funktionsdiagnostik
Neurologische Bildgebung
Pädiatrische Bildgebung (bei Bedarf mit Anästhesie)
Senologische Bildgebung
Abdominale Bildgebung
Offene Kernspintomographie (Open-MRT)

cor Herzuntersuchungen
Telefon 09 11 / 23 99 30 00

Deutschherrnstraße 15 - 19
90429 Nürnberg
Telefon 09 11 / 23 99 30 00
Telefax 09 11 / 23 99 30 10

www.open-mrt.de
info@open-mrt.de

unsere Ärzte:

PD Dr. med. Sedat Alibek
Dr. med. Christian Angerstein
Dr. med. Winfried Bechtloff, Dr. med. Nihal Bozkurt
Oleg Cherevatyy, Faten Drescher,
Dr. med. Angela Erras, Dr. med. Thomas Frank
Dr. med. Klaus Gentes,
Dr. med. Hubertus Gloger, Dr. med. Ralf Goetschel
Prof. Dr. med. Markus Grunewald
Dr. med. Regine Hansen, Anwar Kashmoula,
Dr. med. Erhard Müller, Dr. med. Sabine Selin Prause
Dr. med. Hans-Jochen Reumuth, Margarete Schmitt
Olena Schubert, Wolfgang Spall
Dr. med. Wolfgang Stadler
Dr. Nikoleta Tontcheva, Dr. med. Ildikó Varga
Dr. med. Walfried Wiss, Dr. med. Anita Zajdler
PD Dr. med. John Zaknun

in überörtlicher Berufsausübungsgemeinschaft mit

Dr. med. Hans-Heiner Siems, Dr. med. Almut Einert in Bayreuth

Dr. med. Holger Bolland in Fürth

ZERTIFIZIERT [Q] QUALITÄTSMANAGEMENT ISO 9001

www.kompetenznetz-franken.de

„Gewaltige Hunde ziehen blutige Metzgerkarren vorüber.

Bis auf die Brust hängt ihnen die Zunge heraus.“
(Graf, S.68)

Der Vieh- und Schlachthof der Stadt Nürnberg in St. Leonhard

Wir wollen in einer Artikelfolge auf unseren ehemaligen Schlachthof eingehen.

St. Leonhard und Schweinau sind die beiden Stadtteile in Nürnberg, die in der Vergangenheit, aber auch in der Gegenwart wohl die wichtigsten Infrastruktureinrichtungen Nürnbergs beherbergten und beherbergen.

In der Vergangenheit war es vor allem der Schlachthof, in der Gegenwart ist es die Müllverbrennungsanlage und ein Recyclinghof. Es scheint ein gesellschaftliches Naturgesetz zu sein, dass diejenigen aber, die für die Gesellschaft besonders wichtige Aufgaben erfüllen, nicht sonderlich geachtet sind.

Der Ochs auf der Fleischbrücke bleibt allein zurück

Die Bratwürste mögen noch so klein sein, gutes und frisches Fleisch war gerade für die fingerlangen Würste notwendig.

So reichte das Schlachthaus an der Fleischbrücke, an das nur noch der steinerne Ochse erinnert, im 19. Jahrhundert für eine Bevölkerung von 100.000 Einwohnern nicht mehr aus.

„Bereits im Jahre 1855 finden wir auf dem Viehmarkte in Nürnberg einen Auftrieb von 53.047 Viehstücken.“ 1869 wurde vom Stadtmagistrat beschlossen, das alte Schlachthaus an der Fleischbrücke zu schließen und ein neues Schlachthaus im Bereich des „Burgfriedens“, also außerhalb der Mauern, zu bauen. Die Metzger hielten das nicht für nötig und wollten das Projekt auch nicht unterstützen, aber der Stadtmagistrat setzte sich durch. Es wurden am Kanalhafen liegende Grundstücke der Landgemeinde Sündersbühl erworben.
1889 begann der Bau und 1891 war der Vieh- und Schlachthof der Stadt Nürnberg fertig und konnte eingeweiht werden: „ Am 16. September 1891 ist dann der neue Schlachthof in feierlicher Weise eröffnet und dem Betriebe übergeben worden. Am darauffolgenden Tage fanden schon in früher Morgenstunde in allen Schlachthallen Schlachtungen statt und bis Mittag war der ganze Schlachthof in vollem Betriebe.

Die Schlächter arbeiteten gerne, ja mit großer Freude an der neuen Arbeitsstätte und lebten sich rasch in die neuen Verhältnisse...ein.“ (Festschrift, S. 11/12)

„Respekt, Herr Rogner, der Sie der Schlachthofdirektor sind, Respekt, Ihr lieben Nürnberger!“, in zwei Jahren haben die Nürnberger den Schlachthof aufgebaut. Da hätten sich die Berliner ein Scheibe abschneiden können. 1877 begannen die Berliner ihren Schlachthof zu bauen und 1881 wurde

er eingeweiht, obwohl er erst 1883 fertiggestellt wurde. Wahrscheinlich sind solche Verzögerungen eine Berliner Tradition. Denkt da jemand vielleicht an den Willy Brandt Flughafen in Berlin?
Der größte Schlachthof der Welt stand in Chicago. Er wurde 1865 eröffnet.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war auf Grund des Wachstums der Großstädte die zwingende Notwendigkeit gegeben, moderne Schlachthöfe zu bauen. Chicago war nur deshalb der größte Schlachthof, weil dort die Konservenindustrie angeschlossen war.

Chicago und Berlin sollen hier auch deshalb erwähnt werden, weil sie in der Literatur ihren Niederschlag gefunden haben. Über den Berliner Schlachthof schreibt Alfred Döblin in seinem Roman „Berlin Alexanderplatz“ und der Schlachthof von Chicago ist Thema im Roman Upton Sinclairs „Der Dschungel“. Und über Nürnberg schreibt unter anderem Alfred Graf „Das Haus im Tor“, und neuerdings haben wir in unserem Stadtteillesebuch einen Bericht Oswald Blumenstetters, „Betriebsalltag im Schlachthof“ vorliegen. Wichtig ist für uns auch die Festschrift „Der Vieh- und Schlachthof der Stadt Nürnberg“ zum „Fleischerei-Verbandstag“ vom 10.-13.7.1900.

So sah das Schlachthofgelände aus!

Es ist klar, dass wir die ausgeklügelte Organisation des Vieh- und Schlachthofes nicht im Detail behandeln können, aber zum besseren Verständnis müssen wir doch den Lageplan wiedergeben, das quantitative Ausmaß des Viehauftriebs und der Schlachtungen behandeln.

Man stelle sich vor, ein Leonharder will auf die Schwabacher Straße oder auf die Schweinauer Straße einbiegen aber der gesamte Verkehr staut sich, nicht, weil wieder irgendeine Demo unterwegs ist, sondern weil Rinderherden durch den Stadtteil getrieben werden. „Von dem Gesamtviehauftriebe kamen mit der Eisenbahn … (zum Beispiel) 32.076 Stück Großvieh...Die übrigen Viehstücke wurden zugetrieben.“ (Festschrift, S. 63) Immerhin genau 18.684 Rinder.
Das sind die Zahlen für das Jahr 1899. Ja, wer da noch Bilder hätte, die Leonhardskirche im Hintergrund und vorneweg Rinderherden!

Wenn wir vor der Villa Leon stehen und auf die Baustelle der neuen Grundschule und die neu erbaute Siedlung schauen, dann war rechts die Verwaltung, das Direktionsgebäude, heute die Villa Leon, in der Mitte, wo heute unsere Streetworkerin ihr Büro hat, das Pförtnergebäude und links die Gaststätte mit Übernachtungsmöglichkeiten, mit insgesamt 25 Zimmern. Haben wir den Eingangsbereich passiert, sehen wir links einen weiten Platz, den Viehmarkt, rechts aber ist der eigentliche Schlachthof.

„Auf den Viehstraßen bläst der Wind, es regnet. Rinder blöken, Männer treiben eine große brüllende, behörnte Herde. Die Tiere sperren sich, sie bleiben stehen, sie rennen falsch, die Treiber laufen um sie mit Stöcken. Ein Bulle bespringt noch mitten im Haufen eine Kuh...“ (Döblin, S.122)

So sah es Döblin in Berlin, in Nürnberg wird es nicht viel anders auf dem Viehmarkt zugegangen sein. In Chicago war es nur alles größer, „ein Meer von Koppeln. Und sie waren alle voll – niemand hätte sich träumen lassen, dass es so viel Vieh auf der Welt gäbe! Rote Rinder, schwarze, weiße, gelbe Rinder,...gewaltig brüllende Bullen und Kälbchen, die keine Stunde alt waren, … Ihr Brüllen klang, als käme es von allen Bauernhöfen der Welt...“ (Sinclair, S. 47)

Der Viehauftrieb!

Nicht das gesamte Vieh, das auf dem Viehmarkt angeboten wurde, wurde auch in Nürnberg geschlachtet, von 50 780 „Rindviehstücken“ wurden 1899 25 329 in Nürnberg geschlachtet, also kamen ca. 25 000 nochmals mit dem Leben davon, sie wurden eben weiterverkauft. Die 34.422 Kälber werden gesondert aufgeführt, sie zählen nicht zu den sog. „Rindviehstücken“. Wir können hier nicht alle Zahlen aufführen, aber es versteht sich von selbst, dass den größten Umfang der Vertrieb und die Schlachtung von Schweinen ausmachte. 1899 waren es immerhin 129.812 Schweine, die in Nürnberg geschlachtet wurden. Durchaus selbstbewusst heißt es in der Festschrift:

„Dem durchschnittlichen Verkaufspreise nach berechnet sich dieser Viehumsatz auf 25 000 000 Mark“. (Festschrift, S. 63) Und das 1899. Wir sehen, wir haben es mit einem modernen Großbetrieb zu tun und die Tiere kamen auch aus aller Herren Länder. Selbst aus Österreich kamen 5.623 Stück Großvieh. Die meisten Schweine wurden aus Preußen angeliefert, aber Preußen reichte damals ja bis an die Nürnberger Stadtgrenzen.

Wenn wir die alten Bilder aus dem 19. Jahrhundert betrachten, dann sehen wir auf dem Viehhof vor den Tiergruppen Menschen stehen, das sind die Viehknechte, vielleicht auch die Bauern, die ihr Vieh anlieferten, möglich auch Viehhändler. Die Metzger konnten nun durch die Reihen der angebotenen Tiere gehen und das ihnen passende Vieh erwerben, in der Regel per Handschlag.

Herr Hubbes von der Metzgerei Mooser konnte mir hier wertvolle Hinweise geben.

Die Schlachtung erfolgte dann freilich nicht sofort, so dass Ställe für die Tiere vorhanden sein mussten, die Tiere ein letztes Mal versorgt werden mussten. Selbst – wir knüpfen an unsere Überschrift an - für die Metzgerhunde war gesorgt: „Es ist noch ein kleiner Stall zum Einstellen von Ziehhunden eingefügt. Derselbe enthält Anhängevorrichtungen für 42 Hunde.“ (Festschrift, S.35)

Bis die Hunde allerdings das Fleisch zu den einzelnen Metzgereien ziehen konnten sollte noch eine gewisse Zeit vergehen. Über die eigentliche Arbeit des Schlachthofes wollen wir im nächsten Stadtteilmagazin berichten.

Klaus Thaler

Vorschau auf unsere 6. Bunte Nacht

Auch dieses Jahr erwartet uns auf dem Leonhardsplatz wieder ein vielfältiges Programm mit Künstlern aus dem Stadtteil, eine stimmungsvolle Beleuchtung sowie musikalische Umrahmung.

Bäckerei und Konditorei Steingruber

Schweinauer Hauptstraße 27
90441 Nürnberg

Telefon 09 11 / 66 19 72
Telefax 09 11 / 62 66 37 21

info@steingruber.de
www.steingruber.de

STOLL
luft- und umwelttechnik

- Lüftungs- und Absauganlagen aller Art
- Entstaubungsanlagen
- Klimaanlagen
- Ventilatorenbau
- Rohrleitungen
- Blechverarbeitung

STOLL GmbH
Luft- und Umwelttechnik
Daimlerstraße 25 • 90441 Nürnberg
Tel. 0911 / 62 10 7 – 0 • FAX 0911 / 62 10 7 – 33
Email: info@stoll-lufttechnik.de
Internet: www.stoll-lufttechnik.de

St. Leonhard
Die Kirchweih ist in guten Händen

Vielleicht kann sich jemand noch an die Kirchweihen der letzten Jahre erinnern: Traurige Veranstaltungen, deren Ableben man erwarten konnte.

Das hat sich geändert. Der Schaustellerverband, bzw. diejenigen im Schaustellerverband, die verantwortlich die Kirchweihen organisieren, lassen sich was einfallen und der Erfolg, zuletzt in Schweinau, gibt ihnen recht.

Schon letztes Jahr war auf der Kirchweih in St. Leonhard viel geboten, das soll heuer noch besser werden. Derjenige, der die Fäden im Hintergrund zieht, ist Udo Fleischmann, zusammen mit seiner Frau Gabi auch von „Vetters Imbiss Spezialitäten“ her bekannt. Genauso wie er an Gabis acht Meter langem Spezialitätenwagen für gute Stimmung sorgt, der man sich überhaupt nicht entziehen kann, so hat er auch für gute Stimmung insgesamt auf der Kirchweih in St. Leonhard letztes Jahr gesorgt. Kurz: Die Kirchweih in St. Leonhard vom 18. bis zum 22. September auf dem Leonhardsplatz ist in guten Händen.

Der Kontakt zur Evangelischen Kirche ist optimal und auch der Bürgerverein will zum Erfolg der Kärwa mit einem Schafkopfturnier am 21. September, Beginn 16.00 Uhr, beitragen. Versteht sich, der Gewinn wird gespendet. Besonders gut gefiel im letzten Jahr die „Siebenbürger Kapelle“, die auch heuer wieder spielen wird. Für Abwechslung ist gesorgt: „Rolands Country and more“ und die Rock-Formation „Wundertüte“ werden von sich hören lassen.

„Vetters Imbiss Spezialitäten“ selbst blicken auf eine reiche Tradition zurück. Es ging schon vor dem Ersten Weltkrieg los und heute noch in der vierten Generation erfreut Gabi Fleischmann mit ihren Spezialitäten die Kärwa-Besucher, zuletzt auf der Johanniser Kirchweih. Mein Interview in Johannis war allerdings für mich etwas anstrengend, eine

Art kulinarische Fortbildung. Ich weiß jetzt zwar, was der Unterschied zwischen einer Wiener Wurst und einer Bock Wurst ist. Die B.W. ist länger und ohne Haut, freilich gibt’s dann noch einen heißen Hund auf dänische Art.
Den genauen Unterschied zwischen unserem Fleischküchla, der Frikadelle und dem Hamburger habe ich schon wieder vergessen. Unheimlich wurde es mir bei der halben Meter langen „Feuerwurst“, den Chiliflocken mit den grünen Jalapenos.

Es wird wohl das Beste sein, Ihr probiert alles selber aus! Der Bürgerverein wünscht Euch schon jetzt einen guten Appetit und bei Udo und Gabi bedanken wir uns auch schon jetzt für die gute Organisation der Kirchweih.

Jetzt muss nur noch das Wetter mitspielen. Vielleicht haben aber auch da die Organisatoren ein gutes Händchen.

Klaus Thaler

Programm Kirchweih

Die Kirchweih St Leonhard findet in diesem Jahr vom 18.-22. September statt.

Freitag, 18. September
14.00-15.00 Uhr
Freie Fahrt für Kindergärten
17.30 Uhr Eröffnung mit Bischof i.R. Dr. Johannes Friedrich
musikalisch begleitet durch die „Siebenbürger Blaskapelle“
bis ca. 20.00 Uhr
Roland-Country-and-more ab ca. 20.00 Uhr

Samstag, 19. September
Ab 14.30 Uhr: Binden des Kirchweihkranzes auf dem Festplatz mit Musik und Geschichten von Jürgen Mandel
5 Diobtrin ab ca. 12.00 Uhr
Wundertüte ab 19.00 Uhr

Sonntag, 20. September
8.00 Uhr Gottesdienst auf dem Friedhof
10.15 Uhr Festgottesdienst in der Kirche
Im Anschluss: Kaffee und Kuchen auf dem Festplatz
Ab ca. 12.00 Uhr
Offene Kirche mit Musik von Daniel Landgraf an der Orgel
18.00-19.00 Uhr Konzert in der Kirche
Auf dem Festplatz Mr. Brown & Friends

Während der ersten Tage wird auch die Losbude der Kirchengemeinde geöffnet sein. Der Erlös kommt dem evangelischen Stadtteilhaus Leo zugute.

Montag 21.09.2015
Mr. Brown & Friends ab ca. 17.00 Uhr

Dienstag 22.09.2015
Festbetrieb

Erstes Schafkopf-tunier

Der Bürgerverein und die Schausteller veranstalten erstmalig auf der St. Leonharder Kirchweih ein Schafkopftunier.

Gespielt wird ein kurzer Schafkopf

Startgebühr:	10 Euro (dieser wird gespendet an den Mädchentreff)
Wann:	Montag 21.09.2015 um 16.00 Uhr Dauer ca. 2 Stunden
Wo:	Kirchweihplatz
Preise:	1ter Preis: Drei Kisten Schanzenbräu 2ter Preis: Eine Kiste Schänzenbräu der letzte Platz bekommt einen Ring leckerer Stadtwurst.

Anmeldungen bitte unter schwenk@kaisermedien.de
bis zum 15.09.2015.
Startgebühr ist in Bar am Spieltag zu zahlen.
Wir bitten um rechtzeitiges Erscheinen. (15.30 Uhr)

Über zahlreiche Mitspieler freuen
sich der Bürgerverein St. Leonhard/Schweinau
sowie unsere Schausteller auf der St. Leonhards Kirchweih

Programmvorschau Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau

Montag, 3.8.2015 19.00 Uhr
Stammtisch „Zur Lilie“ Lilienstraße 10

Samstag, 5.9.2015 ab 19.00 Uhr
Bunte Nacht des Bürgervereins, Leonhardsplatz

Freitag, 18.9.2015 – 22.9.2015
Kirchweih in St. Leonhard

Montag, 21.9.2015 16.00 Uhr
Schafkopfturnier des Bürgervereins
Festplatz Leonhardsplatz

Für den Herbst planen wir eine
Weinfahrt an den Main nach Sulzfeld

Dienstag, 6.10.2015 19.00 Uhr
Stammtisch bei „Dolce & Gelato“, Schwabacher Straße

Dienstag, 3.11.2015 19.00 Uhr
Stammtisch im „Happy‘s Pub“ , Schwabacher Straße 57

Freitag, 11.12.2015 19.00 Uhr
Jahresabschlusstreffen „Zur Lilie“

Montag, 4.1.2016 19.00 Uhr
Stammtisch „Zur Lilie“ , Lilienstraße 10

Unsere Stammtische
sind für alle Mitbürger.
Jeder ist hierzu immer
herzlich Willkommen.
Ganz ohne Verpflichtungen !

Ein Stadtteil und seine Probleme

Die Werderau, ein Stadtteil mit seiner über 100jährigen Geschichte, kämpft mit den Problemen der Zeit.

Nicht nur, wie in anderen Stadtteilen auch, eine immer angespanntere Parkplatzsituation durch Anhänger Wohnwagen, Sprinter, Kleinlaster und abgemeldete Fahrzeuge, macht ihm und seinen Bewohnern zu schaffen. Ein fast aussichtsloser Kampf gegen den Lärm und Schmutz durch die Bahn, den Frankenschnellweg und den Übungsräumen der Starline Musik um die Lebensqualität seiner Bewohner zur erhalten wird geführt. Nun soll diesem alten und schönen Stadtteil sein Kern genommen werden. Seine historische Gaststätte, seit je her ein wichtiger Treffpunkt für seine Werderauer zu Vereinstreffen, fröhlichen Festen und Feiern auch im wunderschönen Biergarten, soll geschlossen werden. Bei Gesprächen mit der Pächterin, der WBG und dem Denkmalschutzamt stellte sich heraus, das eine längst überfällige Renovierung, für ein Weiterführen einer Gaststätte in dieser Art aus Kostengründen nicht mehr realisiert werden kann. Es war nur eine Frage der Zeit diesen Punkt zu erreichen. Hier hatte, auch in der Vergangenheit, niemand ernsthaft versucht, in den Stadtteil zu investieren. Es wurde durch den Verkauf der Werderau nur schnell Geld gemacht. Der Bürgerverein der Werderau, Marterlach und Sandreuth, machte schon in der Vergangenheit auf dieses Problem aufmerksam. Wie wird für die alte Dame „Werderau“ die Zukunft aussehen?

Wolfgang Schill

Wir sind nicht nur auf dem Schulhof „cool“

Die Klasse 8b der Mittelschule St. Leonhard wird Cool Rider

Hallo – wir sind die Klasse 8b aus St. Leonhard. Wir sind 24 Mädchen und Jungen und haben in diesem Schuljahr gemeinsam die Ausbildung zu Cool Ridern gemacht.
Cool Rider – das sind ehrenamtliche, jugendliche Fahrzeugbegleiter der VAG. Wir achten auf Sauberkeit in den U-Bahnen, Bussen und Straßenbahnen, weisen Fahrgäste auf Fehlverhalten hin oder holen im Notfall gezielt Hilfe.
An acht verschiedenen Ausbildungstagen zeigten uns die Trainer der VAG wie man sich im Notfall richtig verhält, Fahrgäste bei Bedarf freundlich anspricht oder defensiv versucht, einen Streit zu schlichten. Wir lernten und übten in Rollenspielen richtiges Verhalten in verschiedenen schwierigen Situationen, welche jedem von uns täglich passieren können.

Gemeinsam haben wir viel gelernt, gelacht und durften auch interessante Blicke hinter die Kulissen der VAG werfen. Zum Schluss bekamen wir alle unsere Ausweise und Urkunden überreicht und waren mächtig stolz. Wir gehen nun mit offenen Augen durch die öffentlichen Verkehrsmittel und treten als Vorbilder auf. Wir bedanken uns bei Alexandra und Günter Hein von der VAG, bei Carmen Brettreich von der Polizeiinspektion West für die lustigen und interessanten Tage und bei unserer Lehrerin Frau Duske, die viele Unterrichtsstunden für unsere Cool Rider – Ausbildung geopfert hat.

Kulturlotsinnen und Kulturlotsen in der Villa Leon

– Ein Ehrenamt mit Herz und Verstand

Das Thema „Flüchtlinge“ betrifft uns alle…doch, was tun? Wie kann man sich einsetzen und welche Möglichkeiten gibt es?

Der Kulturladen „Villa Leon“ ist ein offenes Haus, das „Kultur für alle“ propagiert und auch lebt. Das Kulturlotsen-Programm der Villa Leon bringt Menschen zusammen, Menschen, die sich für das Thema „Flüchtlinge“ interessieren und einsetzen wollen. Es bringt sie zusammen mit Flüchtlingen und die Sprache heißt „Kultur“.

Wie das funktioniert? Ganz einfach, niederschwellig und ohne viel Trara. Kulturlotsinnen und Kulturlosen besuchen gemeinsam mit Mitarbeitenden der Villa Leon die Gemeinschaftsunterkünfte des Stadtteils St. Leonhard und laden die Flüchtlinge ein, kostenlos und gemeinsam mit ihnen an Kulturveranstaltungen der Villa Leon teilzunehmen. Diese Begegnungen verbinden Menschen miteinander, die kulturellen Erlebnisse schlagen Brücken und ermöglichen den Beteiligten sich nonverbal anzunähern.

Doch was ist mit den offenen Fragen, mit Unsicherheiten seitens der ehrenamtlichen Kulturlotsen? Nun, die Kulturlotsen werden in regelmäßigen Treffen von Villa Leon Mitarbeiterin und Kulturlotsen-Programmleitung Andrea Machhörndl über die politische Lage informiert, es werden Reflexionen über das Erlebte gemeinsam besprochen und verarbeitet. Man wird nicht allein gelassen mit seinen Gefühlen und Unsicherheiten. Und doch, ist das oberste Prinzip, das der „Freiwilligkeit“.

Das Kulturlotsenprogramm ist für mich persönlich eine Möglichkeit zu handeln, mitzugestalten und durch Interaktion mit den Menschen das Thema „Flüchtlinge“ und ihre Situation zu verstehen. Es gibt mir das Gefühl, an der Basis aktiv zu sein, nahe am Menschen zu sein und durch eine

positive Willkommenshaltung das Leid der Menschen ein kleines bisschen zu lindern. Denn niemand verlässt sein Land, seine Heimat und seine Familie, weil es ihm „zu gut“ ging. Hinter jedem Flüchtling stehen Schicksale und wahre Geschichten, die Gehör finden müssen. Umgekehrt ermöglicht mir die Begegnung mit Flüchtlingen auch mein Leben zu überdenken und mein Handeln im Alltag zu reflektieren und „am Boden“ zu bleiben.

Kiki Lucaciu

Als das Projekt „Kulturlotsen“ begann, war ich sehr gespannt darauf was mich erwarten würde. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich nämlich noch keine Erfahrung im Umgang mit Flüchtlingen und war deshalb auch unsicher, wie die Menschen auf uns reagieren würden. Doch schon bei meinem ersten Besuch in der Kunigundenstraße merkte ich, wie wir mit offenen Armen empfangen wurden. Viele Kinder, aber auch die Erwachsenen, freuten sich uns zu sehen und die Möglichkeit zu bekommen an einer Veranstaltung in der Villa teilnehmen zu können. Jedes Mal verbringen Kulturlotsen und die Bewohner der Flüchtlingsunterkünfte eine gute und lustige Zeit miteinander und immer wieder bin ich erstaunt, wie Menschen, die in ihrem Leben schon so viel durchmachen mussten, immer noch so herzlich und aufgeschlossen sein können.
Für mich ist das Projekt „Kulturlotsen“ eine absolute Bereicherung!

Marlene

Ich empfinde das Kulturlotsen-Projekt als sehr schöne Möglichkeit, Flüchtlinge im Stadtteil willkommen zu heißen.
Dass Flüchtlinge zu uns kommen, ist eine selbstverständliche Grundlage für unsere Gesellschaft, aber es einfach nur hinzunehmen, finde ich zu wenig.

Mich stattdessen aktiv mit den Flüchtlingen auszutauschen und dabei auch zu erfahren, was es bedeutet, in ein fremdes Land zu kommen ist mir wichtig und das Projekt Kulturlotsen bietet dafür eine tolle Grundlage!

Max

Aktuell sucht die Villa Leon Kulturlotsinnen oder Kulturlotsen für unser offenes Kinderatelier jeden Dienstag von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Wer Interesse hat meldet sich bei Andrea Machhörndl.

Telefon 231 7408 oder
andrea.machhoerndl@stadt.nuernberg.de

RISTORANTE PIZZERIA
Cala Luna
Original italienische Spezialitäten
Entspannen Sie sich und genießen Sie
im ältesten Fachwerkhaus in Schweinau.
Wir verwöhnen Sie mit original italienischen Spezialitäten.
Ihr Cala Luna Team
Schweinauer Hauptstraße 62, 90441 Nürnberg
Tel. 0911 / 66 71 85, www.cala-luna.de
Mo.-Fr. 11.30-14 Uhr und 17.30-22.30 Uhr / Sa. 17.30-22.30 Uhr /So. Ruhetag

Musik in St. Leonhard

Horst Faigle: Vom Triangel bis zur Pauke

Der Verfasser dieser Zeilen möchte es sich leicht machen, und Horst Faigles Profession schlicht mit „Schlagzeuger“ bezeichnen.
Leider ist alles viel komplizierter. Der „Gerätepark“ in seinem dick isolierten Übungs- und Unterrichtsraum in der Orffstraße 28 umfasst sehr viel mehr als das übliche Schlagzeug und es ist ja auch nicht nur ein Schlagzeug.
Allein drei „siebenköpfige“, vielleicht wäre „siebenbeckige“ richtig, Schlagzeugfamilien sitzen gemütlich zusammen. Daneben streckt sich sehr ausladend eine Marimba, so dass man die einzelnen dunkelbraunen Holzrippen sieht. Immerhin ein Gerät, das viereinhalb Oktaven umfasst und ca 54 Rippen hat. Schlanker wirkt das hingelagerte Vibraphon.
Die stattlichen Pauken können einem wie stolze Einzelgänger vorkommen. Eine afrikanische Note vermittelt eine Djembe.
Seit 1981 spielt Horst Faigle Schlagzeug und konnte, was nicht leicht war, 1985 Yogo Pausch als Lehrer gewinnen. Sein Weg zum Profi führte über die Berufsfachschule in Dinkelsbühl und die Nürnberger Hochschule für Musik. Seit 1996 kann sich Horst Faigle Diplom-Musikpädagoge nennen. Wichtig für uns Nürnberger: Seine Diplomarbeit behandelt das Jazz-Festival „30 Jahre Jazz Ost-West“. Mit Jazz hat sich Horst Faigle auch an der Hochschule beschäftigt.
Leicht ist es ja nicht mit ihm einen Termin auszumachen, denn er ist viel unterwegs. Eine Aufzählung aller musikalischen Aktivitäten soll dieser Text nicht sein. Hier nur eine kleine Auswahl: Er gibt Unterricht, spielt in den verschiedensten Formationen, ist selbst Komponist und Arrangeur. Die Musikszene – so meint er - ist einem Netzwerk vergleichbar, deshalb sein Engagement in den diversen Musikgruppen und damit die Begegnung mit in der Öffentlichkeit bekannten Künstlern. So spielte er zusammen mit Lizzy Aumeier, hatte mit Ralf Huwendiek „Wohnzimmerauftritte“, produzierte den Feinton in der Gruppe „Feinton“ zusammen mit Petra Nacke – jetzt auch in unserem Stadtteil – und anderen Künstlern.

Diese Gruppe erhielt den Kulturförderpreis der Stadt Nürnberg im Jahre 2002.
Und jetzt muss er gleich nach Bad Windsheim, wo er die Bühnenmusik zu einem Theaterstück spielt.
Wer das „Zeug“ zum Schlagzeuger in sich hat, sollte bei Horst Faigle in der Orffstraße 28 im Hinterhof vorbeischauen und sich von der Autoreparaturwerkstatt im Erdgeschoß nicht abschrecken lassen. Bei uns in St. Leonhard gibt es halt vieles, was auf den ersten Blick nicht zusammengehört, aber doch zusammenpasst.
Übrigens: Horst Faigle weiß auch kleinere Musikinstrumente zu schätzen. Die Triangel, so klein sie ist, so meint er, hört man aus jedem Musikstück heraus. Es sei gar nicht so leicht, sie zu spielen.

Klaus Thaler

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

Name | Vorname | Geburtsdatum

Straße, Hausnummer | PlZ, Ort | E-Mail | Telefon

Ort, Datum | Unterschrift (der Erziehungsberechtigten; nur bei Minderjährigen)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich / Wir ermächtigen den Bürgerverein St. Leonhard / Schweinau e. V. widerruflich,
den jährlichen Mitgliedsbeitrag von _____ Euro durch Lastschrift von meinem/unserem Bankkonto

IBAN: | BIC: | Bank:

Ort, Datum | Unterschrift

Einzelmitgliedschaft 18,- €, ermäßigt (Schüler/Studenten, Empfänger von Grundsicherung): 12,- €, Familien 24,- €, Firmen 48,- €.
Bürgerverein St. Leonhard/Schweinau e. V, Postfach 710246, 90239 Nürnberg, Eingetragen: Verein beim Amtsgericht Nürnberg, Vereinsregister Nr. 1705. Der Bürgerverein ist laut Bescheid d. Zentralfinanzamtes Nürnberg vom 06.11.2013 als gemeinnützig anerkannt.

Werden Sie ein Teil unserer Stadteile !

Bürgerverein St. Leonhard/Schweinau

Werden Sie ein Teil unserer Stadtteile!
Mit nur 18,- Euro im Jahr
unterstützen Sie unsere Arbeit !

Herzlichst
Der Vereinsvorstand

Bürgerverein
St. Leonhard / Schweinau e.V.
Postfach 710 246, 90239 Nürnberg
kontakt@bv-leonhard-schweinau.de
www.bv-leonhard-schweinau.de

Impressum:

Herausgeber: V.i.S.d.P.	*Bürgerverein St. Leonhard/Schweinaue.V., Klaus Thaler*
Erscheinungsweise:	Halbjährlich
Auflage:	1 000 Stück
Bilder:	Ernst Jocher, www.ernstjocher.de
Druck&Gestaltung:	KAISER MEDIEN GmbH Ansprechpartnerin Nicole Schwenk Schwabacher Str. 57, 90439 Nürnberg/St. Leonhard www.kaisermedien.de Tel. 0911 / 600 632 0, schwenk@kaisermedien.de

Veröffentlichte Beiträge geben nicht immer die Meinung des Vereins wieder, sondern die des Verfassers.

wbg Nürnberg Immobilien

Ihnen haben wir schon ein Zuhause gegeben!
Jetzt sind Sie dran!

Im gesamten Nürnberger Stadtgebiet bieten wir Wohnungen unterschiedlichster Größen zur Vermietung an. Wir helfen Ihnen gerne bei der Suche nach der passenden Wohnung. Bitte rufen Sie uns an!

www.wbg.nuernberg.de

Vermietungshotline zum Ortstarif
01801 / 80 04 12

Wir gestalten LebensRäume.

Sparkasse
Nürnberg

Wir fördern Bildung und Soziales in Nürnberg, Stadt und Land.

Kinder aus dem
städtischen Zentralhort
Veilhofstraße